

wältigen. Die Genossen in der LPG Scharfenberg im Kreis Meißen beschlossen auf ihrer 1. außerordentlichen Mitgliederversammlung, der LPG ein Programm zur Übererfüllung des Planes der Marktproduktion vorzulegen. Auf der Grundlage dieses Programms übernahmen die Genossen als Parteiaufträge bestimmte Aufgaben. Genosse Burgwardt zum Beispiel erhielt den Auftrag, die Milchleistung je Kuh auf mindestens 3000 kg zu bringen. Dieses Ziel stellte sich dann die ganze Viehzuchtbrigade. Genosse Burgwardt selbst übernahm die Verpflichtung, 3150 kg je Kuh zu melken. Genosse Saalbach hat mit Hilfe der Parteileitung erreicht, daß seine Brigade ab 1. Januar um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpft. Der in dieser Brigade tätige Genosse Kiesling hat begonnen, entsprechend der von ihm übernommenen Aufgabe im Schweinestall gute hygienische Verhältnisse zu schaffen, um die Ferkelsterblichkeit auf ein Mindestmaß zu senken.

Das Büro der Kreisleitung Meißen sorgte dafür, daß das Beispiel der LPG Scharfenberg schnell von allen Grundorganisationen in den LPG des Kreises Meißen ausgewertet wurde und orientierte darauf, daß auch in den Dörfern im Vordergrund der Parteiarbeit die politisch-ideologische Überzeugungsarbeit, die Arbeit mit den Menschen stehen muß.

Von besonderer Bedeutung waren die außerordentlichen Mitgliederversammlungen für die weitere Entwicklung der Parteiarbeit in den Grundorganisationen der staatlichen Organe. Insgesamt sind wir im Bezirk in der Parteiarbeit dieser Grundorganisationen einen Schritt vorangekommen.

In der 1. außerordentlichen Mitgliederversammlung der APO des Wirtschaftsrates beim Rat des Bezirkes stellte sich heraus, daß viele Genossen, die früher kaum oder oft pessimistisch auftraten, sich jetzt mit den Vertretern falscher Auffassungen auseinandersetzen. Sie berichteten, wie sie in Kreisen und Betrieben um die Durchführung der Beschlüsse der Partei und um die Lösung ihrer staatlichen Aufgaben kämpften. So wandte sich der Genosse Schurig gegen das kapitulantenhafte Verhalten seines Genossen Abteilungsleiters und bewies an Hand seiner in den Betrieben gesammelten Erfahrungen, daß es bei einer richtigen Verbindung zu den Werktätigen und bei überzeugender Erläuterung der Parteibeschlüsse durchaus möglich ist, die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Die Mitarbeiter des Wirtschaftsrates wurden in Vorbereitung der 1. außerordentlichen Mitgliederversammlung in vielen Kreisen und Betrieben eingesetzt, um noch einmal über die Planvorschläge für den Volkswirtschaftsplan 1961 auf dem Gebiet der örtlichen Industrie zu diskutieren. Sie erreichten, daß über den bisherigen Plan hinaus weitere 35 Millionen DM Bruttoproduktion, konkret nach Positionen, zusätzlich geplant werden konnten. Durch diese unmittelbare Verbindung zu den Werktätigen in den Betrieben schufen sie erstmalig einen genauen Überblick über freie Kapazitäten der örtlichen Industrie. Besonders hervorzuheben sind dabei die Genossen Reiche und Wellnitz sowie die Genossin Flemmig, die im Kreis Bischofswerda tätig waren.

Auch an diesen Beispielen wird sichtbar, daß und in welchem Umfange sich die Genossen ihrer Verantwortung als Angehörige unserer Kampfpartei bewußt geworden sind. Ihre Aktivität, ihr Vorbild strahlt aus auf die parteilosen Werktätigen, die so immer besser den Hinweis in der Programmatischen Erklärung des Vorsitzenden des Staatsrates, Genossen Walter Ulbricht, begreifen, daß die bewußte Mitwirkung an der Gestaltung unseres gesamten wirtschaftlichen, kulturellen, politischen und staatlichen Lebens das entscheidende Grundrecht aller unserer Bürger ist.

### **Exakter Überblick ermöglicht erfolgreiche Leitung**

Überall dort, wo die Büros der Kreisleitungen an die Durchführung des Beschlusses über den Umtausch der Parteidokumente vom Standpunkt der Entwicklung der politisch-ideologischen Arbeit herangegangen sind, wo sie sich einen exakten Über-